

**UEBER DIE PÄDAGOGISCHE IDEE
FRIEDRICH FRÖBELS IN IHRER
PHILOSOPHISCHEN BEGRÜNDUNG
DURCH FROHSCHAMMER.
INAUGURAL-DISSERTATION**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649778478

Ueber die Pädagogische Idee Friedrich Fröbels in Ihrer Philosophischen Begründung durch Frohschammer. Inaugural-Dissertation by Friedrich August Steglich

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

FRIEDRICH AUGUST STEGLICH

**UEBER DIE PÄDAGOGISCHE IDEE
FRIEDRICH FRÖBELS IN IHRER
PHILOSOPHISCHEN BEGRÜNDUNG
DURCH FROHSCHAMMER.
INAUGURAL-DISSERTATION**

Ueber die
pädagogische Idee Friedrich Fröbels
in ihrer
philosophischen Begründung durch Frohschammer.

Inaugural-Dissertation;
der
hohen philosophischen Fakultät
der
Universität Bern

zur
Erlangung der philosophischen Doktorwürde

vorgelegt von

Friedrich August Steglich,

Lehrer an der IV. Bürgerschule

in Dresden.



Bern.
Genossenschafts-Buchdruckerei.

1898.



Dem
„Deutschen Fröbel-Verbande“
sowie
den Mitgliedern
der
„Freien Vereinigung für philosophische Pädagogik“
(ständigen Nebenversammlung der Deutschen Lehrerversammlung)
hochachtungsvoll
gewidmet.

Der Verfasser.

*Multum egerunt, qui ante nos fuerunt, sed non peregerunt.
Multum adhuc operis restat, multum restabit: nec ulli nato
post mille saecula pracludetur occasio aliquid adhuc adji-
ciendi.*

Seneca.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorrede	VII
Einleitung	1
I. Teil. Ueber die pädagogische Idee Friedrich Fröbels	15
Vorbemerkungen	15
Abschnitt <i>a</i> : Die menschliche Natur als Objekt der Erziehung	19
<i>b</i> : Das Erziehungsziel	26
<i>c</i> : Die Erziehungsmethode	29
II. Teil. Ueber die Grundgedanken der philosophischen Lehre Frohschammers (und ihre Evidenz).	36
Vorbemerkungen, betreffend Geschichte und Bibliographie des Frohschammerschen Systems	36
Abschnitt <i>a</i> : Frohschammers Standpunkt	42
<i>b</i> : <i>b</i> : Naturphilosophie	45
<i>c</i> : <i>c</i> : Psychologie	60
<i>d</i> : <i>d</i> : Pädagogik	76
Rückblick	83
III. Teil. Die Uebereinstimmung der Fröbelschen Erziehungs- Philosophie Frohschammers und ihr Begründetsein durch diese	85
Vorbemerkungen	86
Abschnitt <i>a</i> : Die kosmische und die menschliche Natur	86
1. Die kosmische Natur	86
2. Die menschliche Natur als Gegenstand der Erziehung	96
<i>b</i> : Das Ziel der Erziehung	119
<i>c</i> : Die Organe der Erziehung	136
<i>d</i> : Die Methode der Erziehung	153
1. Die Methode im allgemeinen	153
2. Die Methode, angewendet bei der Ausbildung des Körpers	157
3. Die Methode, angewendet bei der Ausbildung des Geistes	163
<i>aa</i> . Bildung des Erkenntnisvermögens	163
<i>bb</i> . Bildung des Gemütes	170
<i>cc</i> . Bildung des Willens	186



Vorrede.

Die folgende Arbeit behandelt einen Gegenstand, der philosophischen Charakters ist. Die Philosophie verspricht nun freilich, wie Ludw. Strümpell in seiner « Einleitung etc. » zutreffend bemerkt, unter allen Wissenschaften mit am wenigsten einen unmittelbaren und handgreiflichen *Nutzen*. Dieser Umstand beweist jedoch nicht das geringste gegen ihre gute Berechtigung. Die Philosophie ist vielmehr ihrer Natur und Geschichte nach *dazu* berufen, zur Befriedigung des reinen Forschungstriebes zu dienen und die « Hochschätzung der Erkenntnis um der Erkenntnis willen » aufrecht zu erhalten. Sie hat es mit dem geistigen, dem idealen Gebiete zu thun, soll kritisch und konstruktiv wirken und soll zugleich das Forschen und unablässige Ringen der Menschheit zur Offenbarung und Realisierung der Ideen, insbesondere der *Idee der Wahrheit*, darstellen.*)

Wie die folgende Untersuchung hinsichtlich ihres *Inhaltes allgemein-philosophischer Natur* ist, so hat sie doch auch eine *historische Seite*, resp. ein historisches Interesse — wie die meisten Dissertationen es bieten. Jede *Geistesschöpfung* wird, sobald sie ins Dasein und an die Oeffentlichkeit tritt, eine *geschichtliche Erscheinung*. So gehören auch die Pädagogik Fröbels und das System der Philosophie Frohschammers formell bereits der *Geschichte* der Pädagogik, der *Geschichte* der Philosophie an, obschon sie nach ihrem Gehalte noch bei weitem nicht verarbeitet, d. h. nicht in das Bewusstsein, das Geistesleben der Zeitgenossen völlig übergegangen sind. Diese Ueberführung kann nur mit der Zeit, im Laufe vieler Jahre, nur im Verlaufe kulturgeschichtlicher Entwicklung erfolgen.

*) Vergl. Frohschammers Schrift: Philosophie als Idealwissenschaft und System, Abschnitt I: Die Aufgabe der Philosophie etc.

Jeder Versuch, den Inhalt eines Systems, einer Leistung auf geistigem Gebiete, in das Bewusstsein der Zeitgenossen überführen zu helfen, ist ein kleines Ereignis in, ein kleiner *Beitrag* zu der Geschichte der betreffenden geistigen Errungenschaft. Ein solch kleiner Beitrag möchte auch die nachstehende Abhandlung sein; sie möchte sich vergleichen dürfen mit Dissertationen wie derjenigen O. E. Hummels über «die Unterrichtslehre Benekes im Vergleiche zur pädagogischen Didaktik Herbarts» (Leipzig 1885, Brandstetter) u. v. a. m.

Drittens darf wohl vorausbemerkt werden, dass unsere Betrachtung, obgleich sie inhaltlich *allgemein-philosophischen* und in formeller Hinsicht *historischen* Genres ist, doch auch des *praktischen* Interesses keineswegs entbehrt: Es handelt sich um die Begründung der Erziehungsidee Fröbels, einer Idee, die auf die *Praxis* des *Erziehungswesens* in vielen Kulturstaaten schon mächtigen *Einfluss* geübt hat. Und dieser Einfluss wird sich sicherlich noch steigern; denn Fragen wie diese: «Haben Fröbels Kindergärten neben ihrer pädagogischen auch eine *soziale Bedeutung?*» und: «Kann bei der Arbeit des Kindergartens von einer *nationalen Aufgabe* die Rede sein?» — hat man bereits in *bejahendem* Sinne zu beantworten unternommen.*)

Diese wenigen Vorbemerkungen mögen genügen. Denn ich stimme im allgemeinen der Ansicht zu, dass die Reflexion über eine litterarische bezw. wissenschaftliche Arbeit mehr Sache des Lesers als des Verfassers sei.

Dresden.

F. A. Steglich.

*) Vergl. die Schriften: «Friedrich Fröbel und die Pädagogik des Kindergartens» von Carl Cassau (Wien und Leipzig, A. Pichlers Witwe & Sohn) — und: «Das Paradies der Kindheit», Friedr. Fröbels Spielbeschäftigungen etc. etc. von Lina Morgenstern (ebendasselbst).

Einleitung.

Die grosse Bewegung auf pädagogischem Gebiete, welche zu Ende des 18. und zum Beginne des 19. Jahrhunderts sich in Deutschland vollzog, knüpft sich bekanntlich und hauptsächlich an den Namen des grossen Schweizers Johann Heinrich Pestalozzi. All die zahlreichen und nachhaltigen Impulse, welche von diesem Manne ausgingen, zu erforschen und zu würdigen, bildet noch fortgesetzt die Aufgabe der pädagogischen Geschichtsschreibung, speciell der deutschen.

Unter den Männern, welche von Pestalozzi den mächtigsten Einfluss erfuhren, steht nicht in letzter Reihe der Thüringer Pädagoge Friedrich *Fröbel*. Er ist selbst 1805 und 1808—10 in Yverdon, nach dem sich damals die Augen der gebildeten und bildungsfreundlichen Welt richteten, bei dem grossen schweizerischen Erzieher gewesen und durfte sich mit Recht einen « Sprössling der grossen pestalozzischen Eiche » nennen, wie er dies in einem Briefe vom September 1833 dem Erziehungsdirektor Schneider in Bern gegenüber gethan hat.

Die Pädagogik Friedrich Fröbels hat bereits eine 70 Jahre*) umfassende, bewegte *Geschichte* und eine hochbedeutende, ausgebreitete *Litteratur* aufzuweisen; in letzterer ist die Geschichte grossenteils aufgezeichnet, wenn auch noch nicht in vollständigem Zusammenhange. Das Umfassendste über die Geschichte alles dessen, was sich an den vielgenannten Namen Fröbels knüpft, enthält wohl bislang das Werk von Alex. Bruno Hanschmann: « Friedr. Fröbel. Die Entwicklung seiner

*) Von Abfassung der « Menschenerziehung » (1826) an gerechnet.